

Aktuelles aus dem Nationalpark

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lumpaz, der Bär

Kaum ein Ereignis der letzten Jahre hat im SNP und in der Region für so viel Pressewirbel gesorgt wie der Besuch des Trentiner Bären. Begonnen hat alles am Abend des 25. Juli, als drei Personen den Bären in der Abenddämmerung bei Buffalora beobachteten. Am 28. Juli konnte dann Maik Rehnus, Praktikant beim SNP, den fotografischen Beweis erbringen: Der Bär war auf Margunet! Die Sensation ging wie ein Lauffeuer durch die Medien, die Verwaltung des SNP wurde von Anfragen überschwemmt. Da sich der Bär für seinen Besuch die frequenzstärkste Zeit des Jahres ausgesucht hatte, brauchte er sich nicht über mangelndes Interesse zu beklagen. Dabei leistete er auch seinen Beitrag: Mehrmals liess er sich entlang der Ofenpassstrasse und im Münstertal in der Nähe der Strasse blicken und sorgte für grosses Aufsehen. Nach 3 Wochen setzte er seine Wanderung nordwärts fort.

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Jagd und Fischerei hat der SNP von Beginn weg versucht, die Bevölkerung und die Medien umfassend zu informieren. Auf der Homepage des SNP konnten die neusten Bärenfakten laufend nachgelesen werden. Bereits anfangs August wurde ein Merkblatt für das Verhalten bei Bärensichtungen in mehreren Sprachen verfasst und in der Region verteilt. Eine grosse Hilfe bei der Bewältigung der Situation leisteten auch der Schweizer Bärenkenner Hans Roth und die österreichischen Bärenanwälte Georg Rauer, Norbert Gerstl und Walter Wagner. Bei mehreren Informationsveranstaltungen in der Region konnten sie aus erster Hand von ihren Bärenerfahrungen in den umliegenden Ländern berichten.

Mittlerweile konnte nachgewiesen werden, dass es sich bei Lumpaz um ein 20 Monate altes Junges der Bärin Jurka handelt, die 1999 in Slowenien geboren und 2002 im Trentino ausgesetzt wurde. Jurka ist bekannt dafür, dass sie keine ausgesprochene Scheu vor Menschen zeigt. Von diesem für Braunbären nicht untypischen Verhalten scheint auch ihr Sohn etwas mitbekommen zu haben. So liess er sich immer wieder im Bereich von Alplütten

blicken und hat mehrmals Haustiere gerissen. Lumpaz heisst auf romanisch Lausbub – ein Name, der im Rahmen eines Wettbewerbs des Sonntagsblicks durch das Team von Scuol Tourismus vorgeschlagen wurde. Der Name ist sehr treffend, muss doch der junge Bär noch vieles über nachhaltige Verhaltensweisen lernen. Wohin ihn seine lange Wanderung vom Trentino über Südtirol, Münstertal und Unterengadin nach Nordtirol noch führen wird, weiss niemand. Es bleibt zu hoffen, dass er seine Lektionen lernt und in Zukunft ein unauffälligeres Leben führen wird.

Der SNP hat sich seit Jahren mit der Rückkehr der Braunbären befasst, sei es mit der Bärenausstellung in S-charl/Scuol, der Broschüre Auf den Spuren der Bären, dem letztjährigen Anlass 100 Jahre Absch(l)uss Bär oder den Dis d'aventura mit einem Bärenparcours für die Schulen der Region. Doch weshalb dieses Engagement des SNP? Der Braunbär hat über Jahrtausende in dieser Gegend gelebt und gehört damit zur einheimischen Fauna. Dass der letzte Bär auf dem Gebiet des heutigen Nationalparks geschossen wurde und der nächste Bär 101 Jahre später wiederum im SNP auftauchte, mag als interessantes Detail in die Geschichte eingehen.

Das Beispiel Österreich zeigt uns, dass der Braunbär in den Alpen nach wie vor geeignete Lebensräume vorfindet. Um tatsächlich wieder Fuß fassen zu können, ist er allerdings auf unsere Toleranz angewiesen. (lo)

Neues pädagogisches Angebot Natur(G)WUNDER



Unsere dieses Jahr erstmals angebotene Kinder- und Familienexkursion Natur(G)WUNDER entspricht offenbar

einem echten Bedürfnis. Die anfänglich fünf Termine waren zum Teil bereits mehr als eine Woche zuvor ausgebucht. Zwei Exkursionen wurden doppelt geführt. Es ist beabsichtigt, dieses Angebot auch nächste Saison weiterzuführen. (st)

4. Nationalpark Kino-Openair

Wiederum liegt eine prächtige Kino-Openair-Woche hinter uns. Die ersten vier Tage warteten mit lauen Temperaturen bis spät in die Nacht hinein auf. Dies wirkte sich sichtlich auf die Stimmung des Publikums aus und die Kinofans strömten in Massen zum Schloss Planta-Wildenberg.

Mit der Schweizer Vorpremiere des Films «Mein Name ist Eugen» wurde am letzten Kinoabend mit 393 Besucherinnen und Besuchern erneut ein Zuschauerrekord erreicht. Bei solch einem Zulauf wird es selbst auf dem geräumigen Schlosshof langsam eng... Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Hauptdarstellers Mathias Gnädinger und des noch kurzfristig engagierten Regisseurs Walo Deuber des Films «Ricordare Anna». Auch der Jazz am



Samstagabend vermochte das Publikum erneut zu begeistern. Die total sechs Vorstellungen wurden von insgesamt 1536 Cineasten besucht. (st)

Neigezug im Nationalpark?

Am 31. August taufte der SNP zusammen mit den SBB, der Rhätischen Bahn, PostAuto Graubünden, Pro Natura und mehreren Tourismusorganisationen einen Neigezug auf den Namen Steivan Brunies, einem der Gründer des SNP. In Basel schickte der Basler Regierungspräsident Ralph Lewin den neuen Zug auf die Reise nach Landquart. Dort wurde er von der Bündner Regierungspräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf empfangen und getauft. Un-



terstützt wurde sie dabei von einer Ur-Enkelin von Steivan Brunies und zahlreichen Gästen aus Politik, Naturschutz, öffentlichem Verkehr und Tourismus. Der Anlass verfolgte 3 Ziele: Die Würdigung des Naturschutz-Pioniers Steivan Brunies, die Sensibilisierung für die hervorragenden Anreisemöglichkeiten in den SNP mit öffentlichem Verkehr und schliesslich die Promotion des geplanten neuen Nationalparkzentrums in Zernez, das 2008 eröffnet werden soll. (lo)

Neue Optik für die Parkaufsicht

Dank der Grosszügigkeit von Swarovski Optik Schweiz wurde es möglich, die in die Jahre gekommenen Leica-Ferngläser der Parkwächter durch neue Geräte von Swarovski zu ersetzen. Mit den Ferngläsern SWAROVSKI EL 10X42 WB und den im vergangenen Jahr in Betrieb genommenen Fernrohren SWAROVSKI ATS 65 HD verfügt die Parkaufsicht wieder über Geräte, die sich durch optimale Funktionalität und brillante optische Leitungsfähigkeit auszeichnen. (ne)

Gastrecht im Gran Paradiso

Für einen gegenseitigen Gedankenaustausch zwischen den Parkwächtern des Parco Nazionale Gran Paradiso und des Schweizerischen Nationalparks wurde von den Verantwortlichen daher beiden Parkaufsichten Daniele Hosmer Zambelli und Mario Negri ein Projekt initiiert, das in diesem Jahr erstmals umgesetzt wurde. Von Mitte bis Ende August hatten die Parkwächter Alfons à Porta und Not Armon Willy Gastrecht im Gran Paradiso und begleiteten ihre italienischen Kollegen auf ihren Dienst-einsätzen. Die dabei gemachten Erfahrungen waren für unsere Leute sehr positiv, konnten doch neben dem Einblick in einen anderen Dienstbetrieb auch die gegenseitige Freundschaft und die Sprache gepflegt werden. Das Projekt wird weitergeführt. Im Gegenzug erwarten wir im nächsten Jahr die Kollegen aus dem Gran Paradiso bei uns. (ne)

Forschungskommission

Messkampagne Macun

In den Tagen vom 26. bis 28. Juli war Hochbetrieb auf Macun: Bis zu 17 Forschende nahmen Proben aus Seen, Tümpeln und Bächen, führten Messungen durch, fotografierten und protokollierten – auch das herrliche Sommerwetter. Dank den vielen tatkräftigen Forschenden konnte das anspruchsvolle Messprogramm in 2 Tagen abgeschlossen werden. Nach der Probekampagne sind nun die aufwändigen Analysen und Bestimmungen im Labor im Gang. (ts)

Klausurtagung der Forschungskommission: Gebirgswald wohin?

Am 29. und 30. August 2005 trafen sich über 30 Vertreterinnen und Vertreter aus Forst, Wissenschaft und Politik zum Thema «Gebirgswald: zwischen Kahlschlag und Reservat – wie weiter?». Diesmal stand die Waldentwicklung ausserhalb des Nationalparks im Mittelpunkt. Ist Kahlschlag gleichzusetzen mit naturfern und ist der Plenterwald immer der ideale Wald? Eingreifen oder nichts machen – was ist der richtige Umgang mit Wald? Die besuchten Plenterwald- und Naturverjüngungsflächen, die Lärchenweidwälder

und Lawinenschneisen in Zuoz und S-chanf sowie der Naturverjüngungsschlag «Plan dal Piz» in Sent lösten engagierte Diskussionen aus. Schwarzweiss Malen bringt auch im Wald nichts und so waren sich alle einig, dass weder



die Verteufelung des «Nichts-tun-im-Wald» seitens Teile des Forsts noch die Ablehnung der in Diskussion stehenden Kahlschlagflächen (bis 2 ha) durch Naturschutzkreise den Wald weiter bringen. Jeder Standort verlangt nach sorgfältig angepassten Massnahmen, welche gesellschaftliche und ökologische Ansprüche optimieren. Keine leichte Aufgabe – und Stoff für manche zukünftige Diskussion! (ba)

Publikationen

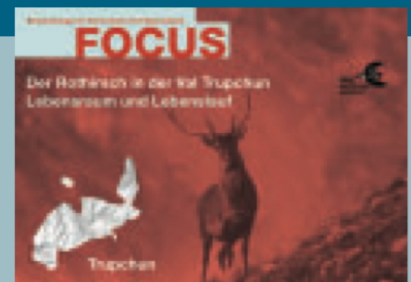
Rothirsch-Faltblatt

Eben rechtzeitig auf den Besucheransturm in der Val Trupchun während der herbstlichen Hirschbrunft ist das neue Faltblatt «Der Rothirsch in der Val Trupchun: Lebensraum und Lebenslauf» erschienen. Autorin und Autor dieser neusten Ausgabe in der Faltblattreihe FOCUS sind Dunja Meyer und Flurin Filli. (ts)

Bezug: Zum Preis von Fr. 2.– im Nationalparkhaus, CH-7530 Zernez oder info@nationalpark.ch

Steinbock-Publikation

In seiner 2004 abgeschlossenen Dissertation hat Walter Abderhalden (Zernez) die im Forschungsprojekt Albris/SNP zwischen 1992 und 1996 erhobenen Daten zur gleichnamigen Steinbockkolonie ausgewertet. Die Arbeit, welche sich auf annähernd 8000 Sichtbeobachtungen stützt, befasst sich eingehend mit Individuen und Gruppen dieser



1920 begründeten Kolonie und beschreibt umfassend deren Nutzung des Lebensraumes und die geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen. Die redaktionell überarbeitete Dissertation erscheint im November 2005 als Nr. 92 der Reihe Nationalparkforschung in der Schweiz:

ABDERHALDEN, W. (2005): Raumnutzung und sexuelle Segregation beim Alpensteinbock *Capra ibex ibex*. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 92. Zernez (mit Farbfotos und 46 farbigen Karten).

Bezug: Zum Preis von Fr. 30.– im Nationalparkhaus, CH-7530 Zernez oder info@nationalpark.ch